



## Die Dilatative Kardiomyopathie (DCM)

### Besitzerinformationen der Abteilung für Tierkardiologie der Universität München

#### Was bedeutet Dilatative Kardiomyopathie (DCM oder DKM)?

Die dilatative Kardiomyopathie (auf englisch "Dilated Cardiomyopathy", deshalb hat sich DCM als Abkürzung etabliert) ist eine Erkrankung des Herzmuskels, bei der sich das Herz erweitert und schwach schlägt.

Kardiomyopathie bedeutet Erkrankung des Herzmuskels. Eine Dilatative Kardiomyopathie ist gekennzeichnet durch eine herabgesetzte Kontraktilität des Herzens, es liegt also eine Pumpschwäche der Herzmuskulatur vor. Das hat zur Folge, dass zu wenig Blut in den Körperkreislauf gelangt und somit der Blutdruck sinkt. Dieser Blutdruckabfall aktiviert verschiedene neurohormonelle Kompensationsmechanismen, mit denen der Körper versucht, durch Flüssigkeitsresorption in der Niere das Blutvolumen zu erhöhen. Dadurch steigt zwar der Blutdruck, das Herz kann aber mit der Mehrbelastung bedingt durch das höhere Blutvolumen nicht fertig werden. Es kommt zur Dilatation, d.h. zu einem Auseinanderwachsen der Herzmuskulatur, was zu einer weiteren Schädigung des Herzmuskels führt. Häufig treten im Verlauf der Erkrankung auch Herzrhythmusstörungen auf, welche in einigen Fällen zum plötzlichen Herztod führen können.

#### Welche Hunde bekommen Dilatative Kardiomyopathien?

Bei den betroffenen Tieren handelt es sich fast ausschließlich um Hunde großer Hunderassen, Wolfshunde, Doggen, Dobermänner oder Boxer sind überrepräsentiert. Bei den beiden letztgenannten Hunderassen kommt die DCM besonders häufig vor (näheres dazu s. unten). Kleine Hunderassen wie z.B. Dackel oder Yorkshire Terrier sind nie betroffen.

#### Welche Ursachen gibt es?

Man unterscheidet die primären von den sekundären dilatativen Kardiomyopathien. Bei den primären Kardiomyopathien ist die genaue

Ursache unbekannt. Man vermutet, dass es sich um genetisch erworbene Defekte im Stoffwechsel der Herzmuskelzellen handelt.

Sekundäre Kardiomyopathien entstehen aufgrund systemischer Erkrankungen (z.B. Schilddrüsenunterfunktionen, bestimmter Medikamente (z.B. manche Chemo-therapeutika) Magendrehungen, Infektionskrankheiten oder diätetischer Mangelversorgung bzw. Resorptionsstörungen (zu wenig Taurin und/oder Carnitin).

#### Welche Krankheitsanzeichen gibt es?

Hunde mit dilatativen Kardiomyopathien werden häufig wegen Husten, Leistungsschwäche, hoher Atemfrequenz oder Atemnot vorgestellt. In manchen Fällen kommt es auch zu Ohnmachtsanfällen. Plötzliche Todesfälle aufgrund von Herzrhythmusstörungen kommen ebenso vor. Die Erkrankung kann in jedem Alter auftreten, meist befällt sie aber Tiere zwischen einhalb und sieben Jahren.

Hinweisende Symptome für eine Herzerkrankung sind:

- Husten, • deutlich nachlassende Spielfreude und Belastbarkeit, • beschleunigte Atmung bis hin zur Atemnot, • bläuliche Schleimhäute
- Ohnmachtsanfälle
- beschleunigte Herzfrequenz

#### Wie wird die Erkrankung diagnostiziert?

##### Das Röntgen:

Im Röntgen können Vergrößerungen des Herzens sichtbar gemacht, sowie durch das Herz bedingte Stauungserscheinungen wie Lungenödeme (Wasser in der Lunge) erkannt werden. Diese Symptome sind aber oft erst im Spätstadium der Erkrankung zu sehen. Zusätzlich erlauben Röntgenbilder die Begutachtung des Lungenfeldes, so dass auch

